

Bischofszell, 15. Juni 2018 – Medienmitteilung

Hochwasser stoppt Pumpen

Technische Gemeindebetriebe Bischofszell rüsten sich für die Zukunft

Grundwasser ist eine der natürlichen Ressourcen der Region Bischofszell. Aber weil die Thur häufiger Hochwasser verzeichnet, ist die Wasserförderung zeitweise eingeschränkt. Die Technischen Gemeindebetriebe Bischofszell (TGB) prüfen deshalb Möglichkeiten, um die Pumpwerke in Thurnähe für die Zukunft zu rüsten.

Die Bischofszeller Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben die Zeichen der Zeit erkannt. An der Gemeindeversammlung Mitte Juni haben Sie ein neues Reglement über die Abgaben für Trinkwasser einstimmig genehmigt. Damit hat das Volk den Weg für wichtige Investitionen frei gemacht, die angesichts der vermehrt auftretenden plötzlichen Hochwassersituationen nötig werden.

Wasser fliesst auch unterirdisch

Ante Jularic, TGB-Bereichsleiter Wasserversorgung, bestätigt, dass Thur und Sitter tendenziell häufiger Hochwasser führen. Neben ihm strömt die Thur am Golfplatz Niederbüren vorbei in Richtung Bischofszell. Aufgrund der Niederschläge Mitte Juni ist der Wasserstand derzeit besonders hoch. Das Wasser fliesst aber nicht nur oberflächlich, sondern auch unter der Erde. Direkt gegenüber des Golfplatzes befinden sich die beiden Pumpwerke Grueben und Stocketen. Mit ihnen holen die Technischen Gemeindebetriebe Bischofszell rund 60 Prozent ihres Wasserbedarfs aus dem Untergrund.

Flusswasser infiltriert Grundwasser

Der Standort des Grundwasservorkommens in unmittelbarer Nähe zur Thur bringe Herausforderungen mit sich, sagt Jularic. «Die Qualität des geförderten Wassers ist bei normaler Thur- und Grundwasserhöhe einwandfrei. Steigt der Pegel der Thur aber schnell an, wie es derzeit der Fall ist, versickert Flusswasser in den Untergrund.» Dadurch könnten chemische und mikrobiologische Rückstände ins Grundwasser geraten. Während die mikrobiologischen Bestandteile mit den vorhandenen Einrichtungen eliminiert werden, ist das bei den chemischen Bestandteilen derzeit nicht möglich. «Sobald das Grundwasser den Pegelstand von 476.40 Meter über Meer erreicht, werden die Pumpwerke deshalb automatisch abgestellt.»

Wasser wird analysiert

Ante Jularic rechnet damit, dass Hochwassersituationen in Zukunft weiter zunehmen werden. Die TGB prüfen deshalb Möglichkeiten, die Aufbereitungsstufe der Pumpwerke zu erhöhen, so dass in Zukunft auch die chemischen Bestandteile entnommen werden können. In der Folge könnten die Pumpen mehr Wasser fördern. Derzeit werde das Grundwasser analysiert, um herauszufinden, welche Aufbereitungsstufe sinnvoll ist und wie die

Investitionen optimal eingesetzt werden können. Neben fundiertem Fachwissen sei auch eine enge Zusammenarbeit mit den Versorgungspartnern aus den umliegenden Gemeinden gefragt, um die Pumpwerke optimal für die Zukunft zu rüsten.

Bildlegende:

Ante Jularic, TGB-Bereichsleiter Wasserversorgung, blickt bei Niederbüren auf die Thur. Unweit vom rechten Flussufer befinden sich zwei Grundwasserpumpwerke.

Für weitere Informationen:

*Thomas Hirt, Geschäftsleiter Technische Gemeindebetriebe Bischofszell,
Telefon 071 424 00 00, E-Mail thomas.hirt@tgb.swiss*